



# s' Wabe - Blättle

Juli 2009, Nummer 7

## Gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt

### Nur die Hoffnung festgehalten ...

Dieser Liedanfang fiel mir ein, als sich das Stuttgarter Kommunalwahlergebnis abzeichnete. Im letzten Wabe-Blättle Nr.6 hatte Marlies Beitz noch fantasiert: "Wir haben einen Traum: Nach der Gemeinderatswahl am 7. Juni 2009 treffen Nachbarschaftsinitiativen und Wohnprojektgruppen vermehrt auf aufgeschlossene kommunale Vertreterinnen und Vertreter, die alternative Wohnformen als Chance zur Bereicherung des Wohnungsangebots in der Stadt ansehen. Wir haben die Hoffnung, dass integratives Wohnen und soziales Miteinander nicht an hohen und spekulativen Grundstückspreisen scheitern muss". Jetzt dürfen wir hoffen, dass für unsere Fantasien bessere Bedingungen geschaffen werden.

Dass wir keine Wolkenkuckucksheime träumen, zeigen die realisierten Mehrgenerationen-Häuser der Wohngemeinschaft „pro ...“ auf dem Burgholzof. Die Bewohner/innen des Hauses WABE wohnen seit 8 Jahren in ihrem Haus, mit Freud und Leid, gegenseitiger Unterstützung und auch Verantwortung füreinander und gelegentlichem Knatsch.

Mit freundschaftlichen Beziehungen zum Nachbarhaus MOBILE und zu den neuen Nachbarn, die im Juli in die zwei Häuser des Wohnprojektes MOSAIK einziehen. Sie haben sich oft und intensiv bei uns über unsere Erfahrungen erkundigt und daraus gelernt.

Auch im Friedrich-List-Heim, Bad Cannstatt, hätte ein innovatives Wohnprojekt mit engagierten Bewohner/innen entstehen können. Eine überzeugende Planung lag vor

und genügend Interessierte hatten sich gefunden. Aber - Investoren mit mehr Geld griffen die Planungsideen auf, boten der Stadt einen höheren Kaufpreis und realisieren nun exklusive Eigentums-Loft-Wohnungen im „Magnoliengarten“ zu „gehobenen“ Preisen.

Wir hoffen, dass zukünftig nachhaltige Vorteile für das Quartiers-Umfeld der Generationen-Wohnprojekte vom neugewählten Gemeinderat anerkannt und gewürdigt werden, auch wenn sie nicht in kommunalen Finanzplänen sichtbar werden. Freundliche, hilfsbereite Nachbarschaft für Junge und Alte, positive Ausstrahlung in den Stadtteil erfordern andere Maßstäbe. Hier wird "Soziale Stadt" im Kleinen ganz selbstverständlich praktiziert.

Zwar ist das öffentliche Interesse an Mehrgenerationen-Wohnprojekten groß und sie erhalten viel Lob von Fachleuten. Die Unterstützung seitens der Stadt sollte konkret und selbstbestimmtes, gemeinschaftliches Wohnen gefördert werden, z.B. durch

- Reservierung von 20% der Wohnfläche in Neubaugebieten für Sozialmieter/innen und weitere 5% für private Baugemeinschaften.
- Verkaufspreise für städtische Grundstücke, die sich nicht nur am maximalen Finanzertrag ausrichten.
- Längerfristige Kaufoptionen auf städtische Grundstücke für Gemeinschaftswohnprojekte.
- Einrichtung einer städtischen Kontakt- und Informationsstelle zur objektiven Beratung von privaten Baugemeinschaften und Projektgruppen, frei von Verwertungsinteressen (nach dem Tübinger Vorbild).

Wir werden mit den Fraktionen des neuen Gemeinderates das Gespräch suchen, um konkrete Initiativen einzubringen und hoffen dabei auf offene und am Thema interessierte Stadträte. Teile der Stadtverwaltung unterstützen unsere Bemühungen bereits seit Jahren, z.B. auch durch die Möglichkeit, unsere Beratung „Auf gute Nachbarschaft“ im Rathaus abzuhalten. D.K. / K.K.



Projekt **MOSAIK** ist fertig –  
und ab August wird darin gelebt!  
Bilder: Winfried Zimmermann

## Vereinsnachrichten

### Verein Wabe e.V. hat neue Strukturen

Wie schon im Rechenschaftsbericht zur Mitgliederversammlung am 06. April 2009 von der bisherigen mehrjährigen Vorsitzenden, Marlies Beitz, angeregt, wurde die Anzahl der Treffen reduziert. So finden die „Treffen des Vereins Wabe“ bis auf weiteres im 2-monatigen Rhythmus im Generationenhaus Heschl (s. S. 4) statt.

Zudem wurde auf der öffentlichen Wabe-Sitzung am 04. Mai 2009 vereinbart, dass der bisherige „3 er Vorstand“ zu einem „Wabe-Team“ wird, in dem zur Zeit etwa 12 Mitglieder in verschiedenen Tätigkeitsfeldern mit unterschiedlichem Zeitaufwand Verantwortung übernommen haben. Einzelne Tätigkeitsfelder sind noch unbesetzt.

Als Ansprechpartnerin zu grundsätzlichen Themen, Einzelanfragen - auch über Homepage - von Interessierten, von Behörden, Bündnispartnern usw. hat sich Monika Klinkner bereit erklärt. Sie wird einerseits im Bereich Finanzen von Wiltrud Baumann und bei der Gewinnung neuer Mitglieder z.B. in Arbeitsgruppen „Neue Projekte“ bzw. „Projektgruppe Villa Seckendorff“ von Gabi Thon unterstützt.

Im Bereich Netzwerkarbeit wirken u.a. erfahrene Mitglieder wie Marlies Beitz, Doris Kunkel, Ellen Breitling und Petra Schneider mit. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist die „Rathaus Sprechstunde“ (s. S. 4) mit dem bewährten Team Hildegard Rohde und Doris Kunkel hervorzuheben, die sich über Unterstützung Jüngerer freuen und Redaktionsteam (s. S. 4) wird u.a. von „freischaffenden Artikel-schreiber/innen“ und vom Haus WABE Starphotographen Winfried Zimmermann ergänzt.

Nicht zu vergessen ist unsere Protokollantin Veronika Fischer nebst weiteren Mitgliedern, die beim Postversand, -verteilen und ähnlichen Arbeiten unverzichtbar sind.

Es ist einfach gut, nicht „nur das gemeinschaftliche Wohnen“ als Ziel vor Augen zu haben, sondern auch ein „gemeinsames Tun“ zu erleben. Wir freuen uns über Interessierte an der Wabe-Idee. Th

### Villa Seckendorff in Bad Cannstatt und die bruderhausDIAKONIE

Das Projekt mit der bruderhausDIAKONIE ist ständig im Wandel. Die Gebäude unweit des Cannstatter Kurparkes sind abgerissen, das Fundament über den Mineralquellen wird gebaut, damit Mitglieder im Frühjahr 2011 einziehen und gemeinschaftliches Leben verwirklichen können.

Die Gruppe ist noch nicht geschlossen, Einzelne nutzen die Treffen, sich über „gemeinschaftliches Wohnen“ bewusst zu werden & steigen wieder aus; neue Interessierte sind herzlich willkommen!

Weitere Details bei Gabi Thon Tel.: 0711 – 64 9 86 32

### Es war viel los auf dem Burgholzthof

Türkische, schwäbische und andere Spezialitäten, kleine Akrobatinnen, altgriechische Tänzerinnen, ein Stelzenclown und viele Schülerinnen und Schüler mit ihren Darbietungen, immer wieder zusammengetrommelt vom Herold Winfried vom Haus WABE und mittendrin der durchgehend belagerte Waffelstand vom Haus WABE. Das war



schon ein sehr ereignisreicher Samstag.. Am Sonntag ging's gleich wieder weiter. Selbst die jungen Bewohner aus dem Haus WABE hatten sich schon früh am Burgholzthof

versammelt und Bänke und Tische aufgebaut. Würste, Kuchen, Salate und Maultaschen wurden angeliefert, das Wetter meinte es trotz schwarzer Wolken gut mit uns, Winfried und sein Freund machten Musik zum Mitsingen. Und - so etwas gab es noch nie - um Viertel nach 5 war unser Essen alle. Aber es gab ja noch was zu trinken. Es waren zwei anstrengende, aber gemeinschaftsfördernde Tage. D.K.

### Erster Wechsel im Haus WABE nach dem Einzug vor 8 Jahren

Bereits im Mai 2009 wurde die große Wohnung mit einer 7-köpfigen Familie neu belegt. Den seitherigen Mietern war die Wohnung wegen des Wegzugs erwachsener Kinder zu groß. Und - im August ist es endlich soweit, dass unsere 5-köpfige Familie ihre 60 m<sup>2</sup> Wohnung mit einer größeren Wohnung im Haus MOSAIK tauschen kann! So tut der Abschied vom Haus WABE nicht weh und sie bleiben in unserer Nähe.

Im Haus WABE wird ein junges Studentenpaar einziehen und die internationale Palette noch erweitern. Alle sind zufrieden. D.K.

### Neues Wohn-Projekt in Degerloch?

Die Genossenschaft FlüWo will in Degerloch fünf Neubauten in guter Lage mit gehobener Ausstattung (Baubeginn vermutlich 2010) erstellen. Die 77 Wohnungen werden altengerecht geplant, der Mietpreis wird etwa 9,50 Euro pro m<sup>2</sup> betragen.

Weitere Infos für Interessierte eines Wabe-Wohnprojektes mit der FlüWo bei Vera Ruth; Tel.: 0711 - 7261840, oder bei der Arbeitsgruppe Neue Projekte auf der Sitzung am 16.07. Die AG trifft sich i.d.R. jeden 3. Donnerstag im Monat im Forum 3 um 17.30 Uhr, Gymnasiumstraße 21, Haltestelle Stadtmitte (August Ferien).

## Wie machen es die Anderen? Blicke über den Tellerrand

### Zwischen Traum und Wirklichkeit

#### Buchempfehlung:

Odile Laufner / Monika Ernst: **Architektinnen bauen Wohnhäuser**. Callwey-Verlag, München, 2000

Die beiden Autorinnen (seit 1988 in einer Bürogemeinschaft in Stuttgart) zeigen in ihrem Buch nicht bloß Entwürfe und Bilder von schönen Häusern und Räumen, sondern sie gehen interessanten Fragestellungen nach, z.B. „Wie wollen wir heute wohnen im Zeitalter von Telekommunikation und verstopften Straßen, von Patchwork-Familien und Single-Haushalten?“

Bauen Frauen bessere Häuser? Um ihre Zielvorstellungen und ihre Formensprache zu erläutern, geben sie im Vorwort zunächst einen kurzen historischen Abriss. Von den Baumeisterinnen des Mittelalters bis ins 20. Jahrhundert hat sich die geschlechtsspezifische Verteilung der Arbeit stark verändert. Für Architektinnen gilt heutzutage: „Obwohl heute durchschnittlich 46 Prozent der Architektur studierenden Frauen sind, liegt der Anteil der Professorinnen z.B. in Baden-Württemberg immer noch unter 2 Prozent. Bei den freiberuflich tätigen Architektinnen und Architekten beträgt der Anteil der Kolleginnen z.Zt. 12 Prozent.“

Werteverschiebungen haben stattgefunden: „Ein praktisches Beispiel dafür, wie Fähigkeiten von Frauen in unserer Gesellschaft interpretiert werden, ist der teilweise heute noch vorhandene Ausschluss von Frauen aus dem Bauhauptgewerbe und die gleichzeitig geforderte körperliche Schwerstarbeit von Frauen in Altenpflegeheimen und Krankenhäusern.“

Zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Freiraum und Isolation wägen Laufner und Ernst das Pro und Kontra von städtischem und ländlichem Wohnen, von Einfamilienhäusern im Grünen und Stadtwohnungen ab. Sie fragen: „Wie flexibel sind unsere Häuser, unsere Traumhäuser? So flexibel, dass wir sie bei Veränderungen im Laufe eines Lebens umnutzen können? Oder akzeptieren wir Unveränderbarkeiten und nehmen sie jeweils zum Anlass für einen Ortswechsel?“

41 Beispiele sollen dazu „anregen, über die eigenen Wohnbedürfnisse nachzudenken und bestmögliche Lösungen für sich selbst zu finden.“ M.B.

VIEL Spass beim Schmökern !

### Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen

6. Treffen am 6. Mai 2009 im Treffpunkt Senior

Wie jedes Mal war das Foyer des TPS gut besetzt.

Frau Gerngroß-Haas, Herr Drautz und Frau Clarenbach hatten die Veranstaltung wieder vorbildlich organisiert, Materialien und Dokumentationen der früheren Treffen ausgelegt und interessante Referent/innen eingeladen. Zum Schwerpunktthema "Mögliche Rechtsformen von selbstorganisierten gemeinschaftlichen Wohnprojekten" referierte Frau Susanne Kratt von der GLS Bank eG Filiale Stuttgart. Sie zeigte viele Möglichkeiten auf (GbR, Verein, Genossenschaft u.a.) und bot an, Interessent/innen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Berichte über geplante Projekte nahmen großen Raum ein:

Über das geplante Projekt der Fa. Häussler am Probstsee in Möhringen war leider nichts zu erfahren, die Berichtserstatterin war verhindert.

Doris Kunkel vom Verein Wabe e.V. berichtete über den Stand "Villa Seckendorff", Rüdiger Arendt von der Initiative "Olgäle 2012" über dieses große Zukunftsprojekt im Stuttgarter Westen, Herr Schwarz vom Forum Hospitalviertel e.V. über den Stand der Dinge, Herr Steudler über neue Entwicklungen bei der SWSG (Großprojekt Hallschlag) und Hubert Arnold über die LGW-Lobby für gemeinschaftliches Wohnen.

Herr Arnold, der die LGW mit Anderen ins Leben gerufen hatte, teilte im Einvernehmen mit allen seither Aktiven mit, dass die LGW sich aufgelöst hat und jetzt andere Formen der Vernetzung gesucht werden müssten, weil diese Arbeit ehrenamtlich nicht mehr zu schaffen ist. Er verwies noch einmal auf die Wabe-Sprechstunden im Stuttgarter Rathaus "Auf gute Nachbarschaft" jeden 1. Donnerstag und 2. Dienstag im Monat hin. (Termine s. Rückseite).

Interessant war die Mitteilung von Herrn Fricke vom Amt für Stadtentwicklung, dass sein pensionierter Vorgänger im Amt, Herr Krieger, derzeit ein bundesweites Netz für Baugemeinschaften aufbaut. Herr Fricke und Herr Brändle vom Amt für Liegenschaften können sich eine Stuttgarter Teilnahme vorstellen.

Für den Herbst sind verschiedene Aktivitäten angedacht, so können sich die in der Plattform vertretenen Gruppen z.B. ein Gemeinderatspodium vorstellen. Bei der Herbst-Plattform am 14. Oktober 2009 wird Herr Fricke eine Übersicht über alle geplanten Stuttgarter Projekte geben, bei denen Baugemeinschaften für gemeinschaftliches Wohnen Chancen haben könnten. Angesichts der veränderten Zusammensetzung des Stuttgarter Gemeinderats kann die Zukunft interessant werden. D.K.

## Energie in Bürgerhand – Beteiligung an der Stadtwerke Thüga

Die Elektrizitätswerke Schönau - als Stromrebell bekannt - wollen eine nächste große Aufgabe angehen: über eine bundesweite bürgerschaftliche Beteiligung an Strom – und Gasnetzen besteht im Moment die einmalige Chance, eine ökologische, moderne Energieversorgung bundesweit aufzubauen und mitzugestalten. Die E.ON muss die Thüga, in der sie Beteiligungen an über 90 Stadtwerken gebündelt hat, aus Kartellrechtsgründen verkaufen; knapp 4 Milliarden Euro soll sie kosten.

Einige Städte, an denen die Thüga beteiligt ist, möchten selbst Anteile der Thüga kaufen. Es soll ein Konsortium aus 3 Gruppen entstehen INTEGRA, KOM9 und **Bürger-schaftliches Kapital**. Dies würde bedeuten: die "Ökologisierung" der Thüga, die Stärkung der Position von Kommunen und eine sehr solide Geldanlage.

Es wurde eine Genossenschaft „**Energie in Bürgerhand**“ gegründet, die die Verhandlungen führt und kurzfristig Bürgerkapital einsammelt. Weitere Infos unter Tel.: 0761 / 2088830 oder [www.energie-in-buergerhand.de](http://www.energie-in-buergerhand.de) K.K.

## TERMINE

### Vereins-sitzungen

Alle Termine finden im Initiativzentrum im GH Heschl, Gebrüder Schmid-Weg 13, ab 19.00 Uhr statt

- 07.09.2009 Wabe-Teamsitzung
- 02.11.2009 Wabe-Teamsitzung

### Netzwerkarbeit

- 24.07.2009 GH Heschl – Stifter- / Sommerfest
- 27.07.2009 Bürgerinitiative Olgäle2012 im GH West, jeden letzten Montag im Monat
- 14.10.2009 Soziale Plattform im Treffpunkt Senior (s. Bericht auf Seite 3)
- 25.10.2009 Workshop "Wohnformen fürs Olgäle-Quartier"

### Auf Gute Nachbarschaft

Unsere Wohnberatung für Interessierte am gemeinschaftlichen Wohnen im Stuttgarter Rathaus findet jeden 1. Donnerstag und jeden 2. Dienstag im Monat statt. (Anzeige vor den Aufzügen beachten oder erfragen.)

- 14.07.2009 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 06.08.2009 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 11.08.2009 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 03.09.2009 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 08.09.2009 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 01.10.2009 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 13.10.2009 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 05.11.2009 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 10.11.2009 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 03.12.2009 DO, 16.00 – 18.00 Uhr

## "Störfall" Solarenergie auf dem Burgholz-hof

Durch die Initiative eines Bürgers sind die seit Jahren diskutierten Probleme mit der EnBW, der Eigentümerin des Heizkraftwerks auf dem Burgholz-hof, über Anträge von Stadträten bei den Fraktionen „Die Grünen“ und der „SPD“ unter dem Punkt "Fernwärme in Stuttgart/ Solaranlage Burgholz-hof" auf die Tagesordnung des Ausschusses für Umwelt und Technik des Stuttgarter Gemeinderats gekommen. Seit Jahren ärgern sich die Burgholz-hofbewohner über die Tarifgestaltung und die seit Jahren "vorübergehend stillgelegte" Solaranlage. Stolz verwiesen wir Besucher und Gruppen auf das Schaufenster, in dem die Werte der Solargewinnung aufgezeichnet wurden, aber, wie es sich jetzt herausstellt, funktioniert das schon länger überhaupt nicht mehr.

Auch der zuständige Bürgermeister und die Räte erfuhren erst jetzt von der Panne, obwohl die Stadt den damaligen Neckarwerken den Auftrag für den Bau der Anlage mit der Maßgabe gegeben hat, dass auf dem „Sonnenhügel“ solargestützte Wärme produziert wird. In Informationsveranstaltungen mit der EnBW, die immer nur auf hartnäckiges Drängen der Bürger stattfanden, machten die Vertreter nie ein Hehl daraus, dass die Solaranlagen auf verschiedenen Häusern nur wegen der einzuhaltenden Vertragsbedingungen errichtet wurden, gerechnet habe sich das noch nie.

Vor dem Ausschuss sagte nun der EnBW-Vertreter, „die Wartungsmöglichkeiten seien so schlecht und außerdem gäbe es für diesen Typ keine Ersatzteile mehr“. Auf die Frage, wann sich die EnBW selbst bei den Kunden und den Stadträten gemeldet hätte, gab es keine Antwort. Der Baubürgermeister fordert bis September konkrete Vorschläge für die Instandsetzung. Die Angelegenheit wird garantiert wieder auf der nächsten Tagesordnung des Gemeinderatsausschusses stehen. D.K.

## Kontakt

Verein Wabe e.V.;  
Haussmannstrasse 6; 70188 Stuttgart  
Tel.: 0711 – 2348162  
Email: [info@wabe-stuttgart.de](mailto:info@wabe-stuttgart.de)  
<http://www.wabe-stuttgart.de>  
Bankverbindung: Kontonummer 2933625  
BW-Bank Stuttgart, BLZ 600 501 01

Wabeteam: Monika Klinkner, Tel.:0711-9018036  
[monika@klinkner-online.de](mailto:monika@klinkner-online.de)  
Gabi Thon, Tel.: 0711 – 6498632  
[gabi.thon@online.de](mailto:gabi.thon@online.de)

## Impressum:

Hrsg: Verein Wabe e.V.  
Für den Inhalt dieser Ausgabe verantwortlich:  
Doris Kunkel, Kurt Kühfuß, Gabi Thon  
Auflage 1.200 Exemplare 12.07.2009  
Redaktionsschluss „s'Blättle“ Nr. 8/2009: 03.11.2009